Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 220. Donnerstag den 19. September 1833.

Oesterreich.

Wien, vom 14. September. (Privatmitth.) — Man will hier wissen, daß Se. Maj. der König von Baiern entschlossen seye, den Monarchen in Münchengrätz einen Besuch abzustatten, kann aber etwas sicheres hierüber nicht erfahren. — Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Erzherzogin Sophie wird sich in etlichen Tagen auf kurze Zeit nach Tegernsee zu den dort verweilenden Mitgliedern der Baierichen Königsfamilie begeben. — Der von Sr. Majestät dem Könige von Preußen zum Minister-Residenten am Griechischen Hofe ernannte Graf Lusi ist hier eingetroffen und wird in wenigen Tagen seine Reise über Triest nach Griechenland fortsetzen. — Ueber **Triest** haben wir Nachrichten aus Nauplia bis zum 17. August erhalten, die aber wenig Interessantes melden. Von der angeblichen durch Tricupis Rücktritt veranlaßten Veränderung im Griechischen Ministerium erwähnen diese Briefe keine Silbe; man darf also wohl annehmen, daß die diesfallsige Sage grundlos ist. — In **Scutari** erwartete man nach den neuesten Nachrichten mit Ungeduld das Resultat der nach Konstantinopel abgeschickten Deputation, man glaubte, daß dieselbe, welche dem Sultan neben der Bitte um Abberufung Namik Pascha's, zugleich die um Wiedereinsetzung Mustapha Pascha's zu Füßen legen sollte, bis zum 27. August in dieser Hauptstadt eingetroffen seyn dürfte, und hoffte deswegen auf baldige Entscheidung. Bis dahin besteht ein zwar nicht förmlicher Waffenstillstand zwischen der Garnison der Citadelle und den Einwohnern der Stadt und des Landes, je nachdem dieselbe lautet, wird Albanien entweder von neuem der Schauplatz blutiger Scenen werden, oder die Ruhe gänzlich hergestellt seyn. — Aus **Bosnien** verlautet schon seit geraumer Zeit nichts Neues. — An unserer Börse ist keine Bewegung, die Kauflust scheint immer mehr abzunehmen.

Im benachbarten Markte Berchtoldsdorf hat man unter der alten Kirche — früher ein Eigenthum der Tempelherren — eine Kapelle entdeckt, über welcher die Kirche erbaut ist. — Unsere Witterung kränkelt, wie unsere Politik, an Frost. Kaum hatten wir in zwei Monaten sechs warme, sonnenhelle Tage. Wenige Stunden von hier sind schon im August die Erdäpfel erfroren. Im Gebirge liegt Schnee. Jetzt ist es bei uns so kalt, daß mehrere Personen bereits ihre Stuben heitzen. Sonst wünschte man sich bei solcher Witterung nach Italien, aber auch dort ist es um nichts besser. Rom hat statt des heißen Afrikanischen Sirocco kalten Regen, und die Abruzzen sind beschneiet. (Nürnb. Z.)

Prag, vom 14. September. — Ein uns eben zugekommener Privatbrief aus **Münchengrätz** vom 13ten d. M. enthält über die dort stattfindende Vereinigung hoher Häupter umständliche Nachrichten, die wir uns beeilen zur Kenntniß des Publikums zu bringen. Der am 10. September um halb 2 Uhr zu Görlitz angekommene Kaiser von Rußland legte die zehn Meilen betragende Strecke von Görlitz nach Münchengrätz auf der eben dieses Jahr vollendeten schönen Gebirgsstraße in 6 Stunden zurück, und traf also um halb 8 Uhr Abends im Schlosse zu Münchengrätz ein. Se. Majestät der Kaiser waren dem Russischen Monarchen in der Richtung von Liebenau entgegengefahren, und beide Souveraine langten in dem sechsspännigen Staatswagen unseres allergnädigsten Herrn an. Hundert und ein Schüsse, und eine stark besetzte militairische Musikbande verkündeten diese Ankunft. Ihre Majestät die Kaiserin, dann der Großherzog und die Großherzogin von Sachsen-Weimar empfingen die beiden Kaiser auf der Treppe. Diese erlauchte Versammlung ist seitdem durch die in der Nacht vom 11ten auf den 12ten erfolgte Ankunft Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen vermehrt worden. Die Anwesenheit der vorerwähnten hohen Häupter hat auch wie begreiflich die Anwesenheit eines ziemlich zahlreichen Hofstaates und vieler angesehenen Staats- und Geschäftsmänner zur unausweichlichen Folge. — Oesterreichischerseits befinden sich im Gefolge Ihrer Majestäten der F. Z. M. Graf Crenneville, als

Stellvertreter des Obersthofmeisters, die Obersthofmeisterin Gräfin Lazanzky, die Hofdame Freiin von Wefeld, der General-Adjutant Oberst Appel, der Kabinets-Director Mantin. Wir haben ferner hier: den Haus-, Hof- und Staatskanzler Fürsten von Metternich nebst Frau Gemahlin, dann den K. K. Botschafter am Kaiserl. Russischen Hofe, F. M. L. Graf von Fiquelmont, den K. K. Gesandten Freiherrn Binder von Kriegelstein. Endlich ist auch der Herr Oberstburggraf in Böhmen, Graf von Chotek, welchem der ehrenvolle Auftrag zu Theil geworden war, Se. Kaiserl. Russische Majestät an der K. K. Grenze zu bewillkommnen, seitdem wieder hier eingetroffen. — Im Gefolge Sr. Majestät des Kaisers von Rußland befinden sich der Minister des Kaiserl. Hofes Fürst Wolkonsky, die General-Adjutanten, Graf Benkendorf, Graf Orloff, General von Adlerberg, Oberst Fürst Suwaroff, ferner der Kaiserl. Leibarzt Dr. Arendt, der Kriegskanzlei-Secretair v. Posen, der Secretair der Kaiserl. Hofhaltskanzlei v. Krüger. Außerdem ist auch der an der Spitze des Marine-Departements stehende Fürst Mentschikoff hier. Von der Kaiserl. Russischen Diplomatie befinden sich hier der Vice-Kanzler Graf von Nesselrode mit dem wirklichen Staatsrathe Freiherrn von Säken, dem Staatsrathe Baron Brunnow, dem Hofrath von Kondriaffsky, der Graf Chreptowicz und der Botschaftsrath Graf Medem. Ferner der K. K. Botschafter am Kaiserl. Oesterreichischen Hofe, Herr Bailli v. Tattischeff, mit den zwei Botschafts-Secretairen, von Kondriaffsky und Gervais. — Im Gefolge Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen befindet sich der Oberst v. Gröben, der Königl. Preußische Geschäftsträger zu Wien, Freiherr von Brockhausen, ist ebenfalls hier anwesend. — Im Gefolge Ihrer Königl. Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Sachsen-Weimar befinden sich die Hofdame Freiin von Fritsch, Graf Witzthum und Oberst von Baulwitz. — Die Allerhöchsten Herrschaften bewohnen das Gräflich Waldsteinsche Schloß. Sie speisen täglich zusammen mit einer Zahl zur Tafel gebetener Gäste. Abends versammelt man sich gewöhnlich bei Ihrer Majestät der Kaiserin. — In dem Schloßtheater gab gestern die von Prag hierher berufene Schauspieler-Gesellschaft eine gelungene Vorstellung. Sonntag wird eine Oper und Dienstag abermals ein Lustspiel aufgeführt werden.

Unter den festlichen Tagen des beglückenden Aufenthaltes Ihrer Majestäten zu Prag, bot der 2. September, an welchem Allerhöchstdieselben die eigends veranstaltete Ausstellung Böhmischer Gewerbsprodukte zu besuchen geruhten — eine Feier, die wohl dem Gewerbs- und Fabriksstande unseres Vaterlandes stets im freudigen Andenken verbleiben wird. Schon in den ersten Stunden Allerhöchstihrer Ankunft geruhten Se. Majestät der Kaiser gegen Se. Excellenz den Oberstburggrafen den Wunsch auszusprechen, sich von den Fortschritten der Böhmischen Industrie und des Gewerbsfleißes durch eigene Beschauung einer Zusammenstellung der verschiedenen Landesfabrikate überzeugen zu können. Dieser Wink, der ehrendeste Beweis der allerhöchsten Aufmerksamkeit Sr. Majestät für die Landesindustrie, wurde von Sr. Excellenz dem Herrn Oberstburggrafen der General-Direction des Vereins zur Ermunterung des Gewerbsgeistes in Böhmen mitgetheilt, und der Gewerbs- und Fabriksstand durch Sr. Excellenz mittelst eigends an jeden Fabrikanten gerichteten Schreibens, zur Einsendung des Vorzüglichsten und Gelungensten ihrer Erzeugnisse aufgefordert. War auch von unserm Gewerbs- und Fabriksstand vorauszusehen, daß diese schöne Gelegenheit, sich der väterlichen Fürsorge Sr. Majestät um die Förderung und Sicherung des Gewerbsfleißes würdig zu zeigen, mit Eifer und Liebe benützt werden würde, so übertraf doch der Erfolg die kühnsten Erwartungen. — In der sehr beschränkten Zeit von kaum mehr als zehn Tagen trafen von 247 Parteien aus allen, auch den entferntesten Theilen Böhmens, Produkte aller Art in einer solchen Menge, Mannigfaltigkeit, und großen Theils von besonderer Schönheit und Güte ein, daß die von Sr. Majestät selbst dazu bestimmten beiden, sehr großen Festsäle in der K. K. Burg zu ihrer nur einigermaßen zweckmäßigen Aufstellung nothwendig wurden. — Nachdem sich die betreffenden Produzenten oder ihre Kommissionaire eingefunden und bei ihren Erzeugnissen aufgestellt hatten, wurden Ihre Majestäten um 3 Uhr Nachmittags von der obgenannten General-Direction abgeholt, und am Eingange des Deutschen Saales von der Uebernahms- und Beurtheilungs-Kommission ehrerbietigst empfangen, welche die Ehre hatte, Ihre Majestäten in das Ausstellungs-Lokale zu begleiten. Besonderer Beifall wurde von Ihren K. K. Majestäten in Beziehung auf die Schönheit und Vollkommenheit, oder die Brauchbarkeit und staatswirthschaftliche Wichtigkeit der Produkte, über das Sidrolitgeschirr, mehrere Parthien sehr gelungenen Porzellans, ausgezeichnete Glaswaaren, Spiegel, Glaskompositionen, die Eisengußwaaren, Gold- und Silberarbeiten, Schlosserwaaren, astronomische und andere kunstreiche Uhren, Gewehre, und theils rohe, theils ausgearbeitete Gewehrbestandtheile, chemische Produkte, Zucker, und zwar besonders über den raffinirten Runkelrübenzucker, dann über die Resonnanzbodenhölzer, Tischlerarbeiten, die vorzüglich schön gearbeiteten Kinderspielwaaren, Geflechte und Hüte aus Böhmischen Stroh; über Leinwand und gezogene Tischzeuge, Zwirn, Spitzen und Blonden, rohe, dann Englisch und Türkisch roth gefärbte Baumwollgarne, Baumwollgewebe verschiedener Art, dabei vorzüglich über die durch Geschmack in der Zeichnung und schöne Farbengebung sich gleich auszeichnende Kattun- und Musselin Druckarbeiten mehrerer unserer ausgezeichneten Fabriken, so wie über die gewirkten Waaren und Bobbi-Nett, Pergament, einige zierliche Papp- und Buchbinderarbeiten, Papiere, Siegellack und Federkiele, gefärbte und bedruckte Wollenzeuge verschiedener Art, Tücher, Filzhüte, Kürschnerwaaren, Handschuhe, dann über die an sich einzeln zwar nicht bedeutenden, aber wegen ihrer häufigen Versendung in das Ausland sehr wichtigen mannigfaltigen Artikel, welche von dem Pra-

ger Handlungshause Egydi Kriner und Söhne ausgestellt waren. Mehrere Produkte erhielten die Auszeichnung von Ihrer Majestät der Kaiserin erkauft zu werden. Vielen der Anwesenden wurde noch das besondere Glück zu Theil, von Ihren Majestäten aus Gelegenheit früherer Veranlassungen wieder erkannt, und auf das Gnädigste daran erinnert zu werden. Durch fast vier Stunden bis zur hereinbrechenden Dämmerung geruhten Ihre Majestäten sich unermüdet dieser alle Anwesende so beglückenden Gewerbsschau zu widmen.

Triest, vom 3. September. — Unter den aus Griechenland hieher Zurückgekehrten befindet sich der Maler Herr Peter Heß. Er hat eine sehr langwierige und schwierige Fahrt gehabt. Bis nach Zante allein hat er dreißig Tage gebraucht. Dort hat er seinen Reisegefährten, den Herrn Grafen Saporta, der auf der Fahrt erkrankt war, zurückgelassen; doch hört man, daß derselbe in Zante sich unter der Pflege eines geschickten Arztes, den der König Otto ihm zur Begleitung gegeben, wieder erholt, hierauf seine Reise nach Corfu fortgesetzt hat, und von da nach Ancona gegangen ist, wo er Abkürzung seiner Quarantaine erlangen zu können hofft; eine Hoffnung, mit der Herr Heß sich hier umsonst geschmeichelt hatte.

Deutschland.

Kassel, vom 8. September. — Gegenwärtig sieht man schon viel Militair in der Hauptstadt. In einigen Tagen wird das gesammte Kurhessische Militair in und um die Stadt versammelt seyn, worauf dann ein großes Herbstmanöver abgehalten werden soll. Die Soldaten sollen zwar nicht im Freien bivouakiren, aber sie sollen in den Dörfern liegen, welche sie erreichen. Sie erhalten auch doppelte Löhnung und die Herren Offiziere Zulage.

Hanau, vom 10. September. — Das hier in Garnison liegende dritte Infanterie-Regiment marschirt dem Vernehmen nach am 13ten d. zu den herbstlichen Uebungen nach Kassel aus. Alle Beurlaubten sind bereits einbeordert, eben so in Fulda und den übrigen Garnisons-Städten.

Leipzig, vom 9. September. — Am letzten Sonntage, den 8. September, hat in unserer Stadt eine Festlichkeit stattgefunden, die eben so sehr denen, welche sie veranstalteten, als dem, den sie erheben sollte, zur Ehre gereicht. Früh hatte in der Universitätskirche der hochgeachtete hiesige Prof. der Theol. Dr. Hahn, welcher dem Rufe als Consistorial-Rath und Prof. der Theol. in Breslau folgt, seine Abschiedspredigt gehalten; und diesen Tag hatten nun auch die unter der hiesigen studirenden Jugend befindlichen Schüler und Verehrer dieses würdigen Mannes, der mit sichtbarem Segen (Insonderheit auch durch den zu einer bestimmten Stunde täglich Jedem gestatteten Zutritt zu zwanglosen Sprechstunden) auf sie gewirkt hatte, gewählt, um öffentlich zu bezeugen, wie sehr sie sich ihm verpflichtet fühlten, und wie sehr sie erkannten, welchen empfindlichen Verlust die Akademie durch seinen Weggang erleide. Ein großer silberner Becher mit der Inschrift: „Dem väterlichen Freunde und Lehrer die dankbaren Verehrer und Schüler zu Leipzig, bei seinem Abschiede, den 8. Sept. 1833", und oben auf dem Deckel die glücklich gewählte Stelle: „Joh. 3, V. 2." ward ihm Abends nebst einem mit 170 Namen unterzeichneten Gedichte (vom Herrn Kand. Semisch), bei einem Fackelzuge von mehrern Hundert Studenten überreicht, und dabei ein Lebehoch gebracht.

Es circulirt hier eine Schrift, welche die Mittel, um zur Anlegung von Eisenbahnen zu gelangen, beleuchtet, und das Interesse der hiesigen Kaufmannschaft sehr in Anspruch nimmt. Während man in Frankreich, in den Niederlanden und schon in mehreren Deutschen Ländern die Anlegung von Eisenbahnen beim Publikum und in den Kammern zur Sprache bringt, kann dieser Gegenstand unsrer Aufmerksamkeit nicht entgehen, indem Leipzig mit seinem ausgedehnten Handel einen schiffbaren Strom entbehrt, und durch eine dereinstige allgemeine Eisenbahnverbindung im Verkehr der Völker den Rang einnehmen wird, den seine Lage in der Mitte Deutschlands ihm anweist.

Frankreich.

Paris, vom 9. September. — Bevor der König am 6ten Vormittags Bayeux verließ, besichtigte er noch die dortige Porzellan-Manufaktur und das große Hospital. Se. Majestät brachen gegen 10 Uhr zu Pferde auf und bestiegen erst vor dem Thore Ihren Reisewagen. Gegen 3 Uhr trafen Höchstdieselben eine Viertelmeile vor Caen ein und setzten Sich hier zu Pferde, um Ihren Einzug in diese Stadt zu halten. Nachdem der König auf dem Präfektur-Gebäude den Behörden Audienz ertheilt, stieg er wieder zu Pferde, um die Baumwollenspinnerei des Herrn Gervais in Augenschein zu nehmen. Die Königin und die Prinzessinnen, die am 5ten noch in Cherbourg geblieben waren, trafen am 6ten erst um 8 Uhr Abends in Caen ein. Gleich nach ihrer Ankunft wurde an einer Tafel von 100 Couverts gespeist.

Die Gewißheit, daß die nordischen Mächte ernstlich darauf hinarbeiten, den Einfluß Frankreichs und Englands auf das Continent durch Festsetzung eines der Zeit und den Umständen angemessenern Europäischen Staatsrechts, ohne Beeinträchtigung der bestehenden Rechte, zu hemmen, wird immer allgemeiner. Vielleicht war hier zu diesem Unternehmen kein Augenblick günstiger, als der gegenwärtige; die streitenden Parteien sind des Kampfes müde und sie selbst sehen es vielleicht nicht ungern, wenn eine kräftige Hand sich ins Mittel schlägt, dem dahinsterbenden Staatenleben wieder aufzuhelfen. (N. H. Z.)

Der Moniteur meldet in seinem amtlichen Theile, daß in Folge der Wiederherstellung der politischen Verhältnisse mit der Regierung der Königin Donna Maria

die Französische Regierung den Ritter Daupias als Portugiesischen Geschäftsträger in Paris offiziell anerkannt habe und daß dem Herrn von Lurde in Lissabon schon vor einiger Zeit das Kreditiv übersandt worden sey, das ihn als Französischer Geschäftsträger am Lissaboner Hofe beglaubige.

Nach Briefen aus Toulon beabsichtigt die Regierung 4 Kriegsschiffe mit 2000 Mann Landtruppen von dort nach dem Tajo abzusenden. Man bezeichnet die Linienschiffe Marengo und Nestor, und die Fregatten Hermione und Artemise als zu diesem Zwecke bestimmt. Im Uebrigen werden in jenem Hafen die thätigsten Vorbereitungen zu der gegen Bugia, im Gebiete des Bey von Konstantine, zu richtenden Expedition getroffen, die — wie bereits neulich gemeldet — vom General Trezel befehligt werden wird.

Unter den Vendeern, die in Dom Miguels Armee dienen, befindet sich auch der Chouans-Häuptling Diot, der unter dem Namen Brassager von Dom Miguel wegen seiner am 25. Juli vor Porto bewiesenen Tapferkeit zum Oberst-Lieutenant befördert worden ist.

Briefen aus Madrid zufolge, würde der Graf von Rayneval diese Hauptstadt gegen die Mitte dieses Monats auf Urlaub verlassen.

Bevor der General Guéhéneuc, Ober-Befehlshaber des Occupations-Corps in Morea, dieses Land mit seinen Truppen verließ, schickte er noch den General Corbet nach Nauplia, um der Regierung die beabsichtigte Räumung ihres Gebiets offiziell anzuzeigen und in seinem Namen den König Otto und die Regentschaft zu komplimentiren. Der heutige Moniteur theilt das bei dieser Gelegenheit von dem General Guéhéneuc an den König Otto gerichtete Schreiben, die Antwort des Grafen Armansperg, und einen Tagesbefehl des Ersteren an die Truppen mit.

Die Fregatte Artemise ist mit 255 Soldaten aus Morea in Marseille angekommen.

Aus Calais wird vom 2ten d. gemeldet, daß der Englische Dreimaster William, mit Holz beladen und von Quebec nach London segelnd, an der dortigen Küste gestrandet ist; 11 Matrosen erreichten glücklich das Land, 10 andere, nebst einem Lootsen aus Dover, ertranken; auch das Holländische Schiff Prinz Friedrich scheiterte. Bei Dünkirchen sind ebenfalls mehrere Fahrzeuge verunglückt; an Details darüber fehlt es noch.

Den neuesten Nachrichten aus Boulogne zufolge, waren die drei dem Schiffbruche eines Englischen Verbrecher-Schiffes Amphitrite entronnenen Matrosen, die an einem heftigen Fieber erkrankt waren, auf dem Wege der Besserung; 65 Leichen, worunter 50 weibliche, waren von den Wellen an die Küste gespielt worden. Der Herzog von Orleans hat für die drei Geretteten eine Unterstützung von 500 Fr. abgesandt; in Boulogne wurden zu demselben Zwecke Sammlungen veranstaltet; auch aus England waren bereits Beiträge eingegangen.

An den Tagen des 31. August und 1. September sind an der Küste von Calais, Boulogne und Dünkirchen 18 Schiffe, größtentheils Englische gescheitert. Unter den in der Nähe von Dünkirchen gescheiterten Fahrzeugen befindet sich das Schiff Kasus aus Danzig, Capitain Zuhlke; es war mit Bauholz beladen und nach Bordeaux bestimmt; die Mannschaft ist gerettet worden.

Die gegenwärtig blühende Fabrikstadt St. Etienne ist eine neue Schöpfung und war vor 30 Jahren ein völlig unbedeutender Flecken. Gegenwärtig zählt sie 50,000 Bewohner und liefert den Märkten Frankreichs oder des Auslandes Gewerbs-Erzeugnisse für den Werth von 70 Mill. Frs. St. Etienne erzeugt Kohlen, Eisen und Seide, und führt aus: Kohlen, kurze Waaren, Waffen, Schnürsenkel und Bänder. 40,000 Arbeiter, Männer, Frauen und Kinder, leben von diesen Arbeiten; große Capitalien sind im Umlauf. Eine fast unfruchtbare Gegend übertrifft, an Reichthum wie an Bevölkerung, die fruchtbarsten und von der Natur am meisten begünstigten Landstriche.

Die nach dem letzten Berichte des General v. Uzer auf dem Gebiet des Bey von Konstantine entdeckte angebliche Silber-Mine ist, dem Messager zufolge, bereits seit längerer Zeit bekannt. Der Ex-Dey von Algier beauftragte nach der Entdeckung dieser Mine zwei in seinen Diensten befindliche Deutsche Ingenieure, die später in die Dienste des Beys von Konstantine getreten sind, den Gehalt des dort zu Tage geförderten Metalls zu untersuchen. Die Analyse ergab, daß dasselbe bleiartig war. Dennoch ließ der Dey es mit Kupfer versetzen und Paras, 36 auf den Franken, daraus prägen; die in der Umgegend der Mine wohnenden Kabailen kamen aber ebenfalls auf den Einfall, Paras zu prägen und brachten eine solche Masse derselben in Umlauf, daß Niemand sie mehr annehmen wollte. Der General Savary, der nach seiner Ankunft in Algier auch von jener angeblichen Silber-Mine hörte, verschaffte sich Proben des Metalls und sandte sie an ein Banquierhaus in Livorno, um dieselben gründlich zu untersuchen; die Antwort war, das Metall sey durchaus nicht silberhaltig, man wisse aber nicht, welchen Namen man ihm geben solle. Die nach Algier gesandte Kommission wird wahrscheinlich ihre Aufmerksamkeit auch hierauf richten.

Gestern Mittag fanden hier auf dem Marsfelde die diesjährigen Pferde-Rennen um die beiden Königl. Preise von resp. 5000 und 6000 Fr., so wie um den im Jahre 1830 ausgesetzten Privat-Preis von 5000 Fr. statt. Den ersten gewann der „Clerino", ein Pferd des Lord Seymour, nach einem dreimaligen Laufe; den zweiten der „Felix" des Herrn Rieussec, nach einem zweimaligen Laufe; den dritten der „Fra-Diavolo" des Lord Seymour, nach einem einmaligen Laufe. Die Entfernung für jeden einzelnen Lauf betrug den zweimaligen Umkreis des Marsfeldes. Am 15ten finden die Rennen um den aus der Civil-Liste hergegebenen Preis von 6000, und um den von dem Herzoge von Orleans ausgesetzten Preis der 3000 Fr. statt.

Das Journal de Maine et Loire schreibt aus Bressuire vom 5ten d. M.: „Am 25. August befanden sich Herr Chopin und seine Familie auf ihrem Landgute. Um Mitternacht werden sie durch ein seltsames Geräusch aufgeweckt und nehmen bald wahr, daß ihre Wohnung in Flammen steht. Herr Chopin stürzt mit seinen beiden Töchtern und seinem Sohne aus dem Hause; der Vater fällt von mehreren Dolchstichen durchbohrt zu Boden, die beiden Töchter, 17 und 20 Jahr alt, werden gemißhandelt, der 15jährige Sohn wird verstümmelt, während die Mutter und eine alte Magd in den Flammen umkommen. Die Einwohner von Bressuire, so wie die des Dorfes, welche herbeieilten, um das Feuer zu löschen, wurden mit Flintenschüssen zurückgetrieben. Die Einwohner griffen nun ebenfalls zu den Waffen und es entspann sich ein hitziges Gefecht, in welchem die Chouans, deren etwa zwanzig seyn mochten, vier der ihrigen auf dem Platze ließen. Herr Chopin ist an seinen Wunden gestorben."

Spanien.

Madrid, vom 29. August. — Die Regierung hat in Folge des Ausbruchs der Cholera in Huelva (in Andalusien) strenge Vorsichts-Maßregeln angeordnet. Die Stadt ist von einem Sanitäts-Kordon umringt. Eine aus drei Aerzten bestehende Kommission ist dahin abgesandt. Ueber die Ereignisse in Portugal weiß man hier nichts Neues. Die Hof-Zeitung beschränkt sich auf Auszüge aus dem Armee-Bulletin Dom Miguels und dem in Coimbra erscheinenden Correo. Der Infant Don Francisco de Paula wird mit seiner Familie übermorgen aus San-Sebastian hier erwartet.

England.

London, vom 10. September. — Das hiesige Haus Bischoff u. Comp. hat seine Zahlungen eingestellt. Man hatte irrig angegeben, es habe ein Etablissement in Mexico, da seine einzigen Amerikanischen Kommanditen sich doch in Bogota und Kartagena befinden. Wie man vernahm, würden alle Deutschen Wechsel auf dieses Haus, für Wolle, so wie die aus Cadix und Gibraltar, ja alle fremde Tratten, geschützt werden und die Etablissements in Cadix und Gibraltar, welche Unterstützung an Ort und Stelle gefunden, ihre Geschäfte ohne Unterbrechung fortsetzen.

Das Packetboot Goldfinch, welches mit der Nachricht von dem Beschluß des Unterhauses, 20 Millionen Pfd. als Entschädigung für die Sclaven-Eigenthümer zu bewilligen, von hier nach Jamaica abgegangen, ist am 19. Juli dort eingetroffen, und es soll sich auf diese Nachricht daselbst allgemeine Zufriedenheit verbreitet haben; selbst die Jamaica-Courant hat ihren heftigen Ton sehr herabgestimmt. Dasselbe soll in Demerara, laut Nachrichten vom 20. Juli, und auf einigen der Leewards-Inseln der Fall gewesen seyn.

In einer Calcutta-Zeitung heißt es: „Das Schiff Sylph, jetzt auf einer Versuchs-Reise an der Ostküste China's begriffen, ist so glücklich gewesen, einer Anzahl Chinesischer Seeleute, die auf einem Wrack gefunden wurden, das Leben zu retten. Auf diesen Umstand soll ein Chinesisches Edikt, das nach Canton abgefertigt worden, günstig anspielen und den Hafen-Beamten auferlegen, zwar alle Mittel anzuwenden, die fremden Schiffe, welche Schleichhandel treiben, zu verjagen, durchaus aber auf kein Schiff zu feuern oder es zu beschädigen, das behülflich gewesen wäre, Unterthanen des Kaisers vom Tode zu erretten."

In einem Schreiben aus der Bai von Valparaiso vom 15. April wird gemeldet: „Ein gestern Abend von Callao angekommenes Schiff bringt uns die Nachricht, daß General Gamarra, der Präsident von Peru, abgesetzt worden. Die genaueren Umstände weiß ich noch nicht; es war aber Alles ruhig, als das Schiff absegelte. Gamarra war sehr unbeliebt, als wir in Peru waren, und kurz nachher wurde versucht, ihn umzubringen, der Thäter aber entdeckt und verurtheilt, erschossen zu werden. Die Gegenwart bewaffneter Schiffe an der hiesigen Küste wirkt sehr heilsam, Ruhestörungen niederzuhalten."

Die Preußische Staatszeitung enthält folgendes Schreiben aus London vom 10. September: „Ich habe einen Posttag mehr als gewöhnlich vorüber gehen lassen, ohne an Sie zu schreiben; weil sich wirklich nichts von Bedeutung bei uns ereignet hat, wenn ich jetzt schreibe, so geschieht es beinahe nur um Ihnen dieses zu sagen. Im Handel herrscht augenblicklich größere Thätigkeit als man seit lange bemerkt hat, jeder Artikel wird gesucht, und die Preise von allen sind im Steigen. Dies macht zwar in der politischen Welt kein Aufsehen, hat aber gewiß den politischen Einfluß, daß, da alle Hände dadurch beschäftigt werden, und jeder Mund seine Nahrung findet, die Ohren des Volkes den Verführern nicht so offen sind, als sie es sonst seyn würden, wenn die Magen hungrig wären. Das Uebel jedoch von solcher Geschäftsthätigkeit nach langer Feier, ist daß schnell ein jeder, der auf irgend eine Weise über ein kleines oder großes Kapital gebieten kann, sich beeilt mit einzugreifen, um seine Mittel geltend zu machen, und so weit mehr in allen Fächern producirt wird, als das wirkliche Bedürfniß erheischt, und die Reaction dann um so furchtbarer ist. Man denke nur an das Jahr 1825. Auf jeden Fall müssen die meisten Artikel in Kurzem wieder fallen, weil sie jetzt nur der aufgeregte Speculationsgeist emporhebt, und es sich bald zeigen muß, daß für den Bedarf hinlänglich vorhanden ist. Manche dagegen, welche während der allgemeinen Erschlaffung unnatürlich tief gefallen waren, werden wohl eine längere Zeit bei den höheren Preisen erhalten werden. — In Ermangelung wirklicher Begebenheiten in der politischen Welt kannegießert man in Zeitungen und Flugschriften bald kunstrichterlich über das Vergangene, besonders dem, was das Parlament gethan und nicht gethan, bald didaktisch über das was es zunächst thun

müsse, bald prophetisch über die Verhältnisse des Kontinents. Die wichtigste von diesen Erscheinungen ist die ministerielle Apologie, welche unter dem Titel The Reform Ministry, and the Reformed Parliament, wovon jedoch die Times das Lesenswertheste herausgehoben haben, worauf ich Sie nur eben aufmerksam machen will. Die Minister sind jetzt fast alle aus der Stadt, um sich ein wenig von ihren großen Anstrengungen zu erholen. Aber nicht lange, so müssen sie wieder hier seyn, um sich für die nächste Session vorzubereiten, welche wahrscheinlich vor Weihnachten anfangen wird. Die nöthigen Reformen in der Rechtspflege, der Kirche und den Armen-Gesetzen lassen sich nicht länger abweisen, und obgleich in der ersten schon vieles geschehen ist, so bleibt doch das meiste und wichtigste übrig. Die Königin von Portugal ist mit der Herzogin von Braganza auf ihrer Reise nach Lissabon auf Brittischen Boden angekommen, und mit allen Ehrenbezeugungen eines gekrönten Hauptes aufgenommen worden. Auch haben JJ. MM. der König und die Königin beide hohe Personen nach Windsor eingeladen, und wahrscheinlich sind sie diesen Abend schon dort. Diese Zögerung giebt Muße, Nachrichten von Portugal abzuwarten, welche der widrigen Winde wegen, und wahrscheinlich weil die Miguelisten den Pedroisten noch immer den Weg nach Spanien verlegt haben, schon lange ausgeblieben sind."

Belgien.

Brüssel, vom 8. September. — Gestern hatte unter dem Vorsitze des Königs ein Minister-Rath statt, der von 4 bis 7 Uhr dauerte.

Unser Gesandter am Römischen Hofe, Vicomte Vilain XIV., wird in einigen Tagen in Brüssel erwartet.

Mit der Gesundheit des Sir Robert Adair hat es sich seit gestern sehr gebessert, und befindet sich derselbe, nach der Aussage der Aerzte, außer Gefahr.

Antwerpen, vom 7. September. — Das Schiff Eleonore, von Bremen nach dem hiesigen Hafen bestimmt, ist in der Nähe unserer Stadt verunglückt. — Das Dampfschiff Royal Adelaide, dessen Scheitern bei Heyst ein Korrespondent von Ostende befürchten ließ, ist in der Nacht vom 30. bis 31. August glücklich zu London eingelaufen.

Schweiz.

Zürich, vom 7. September. — Der Radikalismus hat in der gestrigen Sitzung der Tagsatzung eine Niederlage erlitten. Der Antrag Berns, die Mitglieder der Sarner Konferenz von der Tagsatzung auszuschließen; die Urheber des Landfriedensbruchs in Schwyz und Basel in Untersuchung zu ziehen, wurde einzig von Basel-Landschaft unterstützt, von allen übrigen Gesandtschaften, besonders auch von Luzern, St. Gallen und Thurgau, nachdrücklich bekämpft und abgelehnt. Dagegen überwiesen 16½ Stimmen die Frage über die Verlegung der durch die Occupation des Kantons Schwyz herbeigeführten Kosten an die über die Angelegenheiten von Schwyz niedergesetzte Kommission, und mit der nämlichen Stimmen-Zahl wurde die Frage, ob und wie diejenigen Offiziere vom eidgenössischen Stab (also unmittelbare angestellte der Tagsatzung) zu bestrafen seyen, welche an den Zügen gegen Küßnacht und Basel-Landschaft Theil genommen, den Herren Heß, Pfyffer, Büssard, Jayet und Mayenburg zur Vorberathung überwiesen. Diese Ablehnung der Bernerischen Anträge wird indessen noch nicht die Abreise der Gesandtschaft dieses Standes zur Folge haben. Einzig auf den Fall ist dieser Schritt gedroht, wenn Mitglieder der Sarner Konferenz im Schoße der Tagsatzung Aufnahme fänden. Mit Nachdruck hat sich besonders die Gesandtschaft von Thurgau gegen diese Drohung ausgesprochen und sie als einen Schritt zur Auflösung des Bundes bezeichnet. — Bemerkenswerth ist die Stellung, in welche sich die Gesandtschaft von Zug zu ihren Kommittenten durch den Gang der neuesten Ereignisse versetzt findet. An der diesjährigen Lands-Gemeinde stellte die altgesinnte Partei dem Landammann Sidler, dessen Liberalismus sie mißbilligte, dem Unterschreiber Schwezmann entgegen, und errang für diesen die erste Gesandtschafts-Stelle. Aber gerade die Uebertreibungen und Mißgriffe der altgesinnten Kantone nöthigten diesen der richtigen Mitte eher als der unbedingten Stabilität zugethanen Mann, sich im entscheidenden Augenblicke an die reorganisirten Kantone anzuschließen und in einzelnen Fällen sogar für ihre Meinung den Ausschlag zu geben. Am 4ten d. führte dieses Benehmen des Gesandten und die darüber abgelegte Rechenschaft im dreifachen Landrathe von Zug zu einer überaus lebhaften Erörterung, die aber, da zu einem Beschlusse ⅔ der Stimmen erforderlich sind, kein entscheidendes Resultat hatte. Doch fehlten nur vier Stimmen zu einer förmlichen Mißbilligung der Gesandtschaft dafür, daß sie zur Occupation von Basel gestimmt habe.

In einem von der Allgemeinen Zeitung mitgetheilten Schreiben aus Zürich vom 2. September heißt es unter Anderem: Die Gesandtschaft von Wallis, bestehend aus den Herren Emanuel v. Riedmatten und Dr. de la Pierre, ist vorgestern hier eingetroffen. Die früher beschlossene Instruction dieses Kantons hat nun doch, wie sich erwarten ließ, noch wesentliche Abänderungen erlitten. Die Gesandtschaft ist nämlich ermächtigt, den wegen Schwyz und Basel erlassenen Beschlüssen beizutreten, wenn beide interessirte Kantons-Theile dieselben angenommen haben, und auch weiter allen über diese Angelegenheit zu fassenden Beschlüssen ihre Zustimmung zu ertheilen, wenn solche die Stimmen sämmtlicher übrigen Stände (ohne Schwyz und Basel) erhalten. Für den früheren Beschluß des Landraths war die Mehrheit von 28 Stimmen nur dadurch zu Stande gekommen, daß der Bischof von Sitten im Landrathe vier Stimmen abzugeben hat; ihn abgerechnet, würde die Mehrheit zur Minderheit. Dieser Umstand und die inzwischen eingetroffenen Berichte über den weitern

Gang der Begebenheiten mögen den veränderten Beschluß herbeigeführt haben. — Man hofft, der Stand Bern werde für seine Anträge auf Ausschließung der Sarner Deputirten u. s. f. auch nicht von Einer Seite Unterstützung finden. Die Amnestie aber, von der früher die Rede war, wird ebenfalls nicht ausgesprochen werden, da man sich überzeugt hat, daß nach dem bestehenden Bundes-Rechte der Tagsatzung keine Gerichtsbarkeit über die Fehlbaren zustehe, mithin von ihr auch keine Verzichtleistung auf gerichtliche Untersuchung und Bestrafung ausgesprochen werden könne. — Basel-Stadttheil hat die HH. Alt-Bürgermeister Herzog und Bundes-Präsident Tscharner zu Theilungs-Kommissarien ernannt. — Vor einigen Tagen hat der General Haro auf seiner Durchreise die hiesigen Festungswerke in Augenschein genommen. Sein Urtheil darüber ging dahin, er habe noch selten Festungswerke gesehen, die mit so tiefer Einsicht angelegt, so dauerhaft ausgeführt und so wohl unterhalten seyen; die Schleifung derselben sey eine in militairischer Hinsicht unverantwortliche, die Eidgenossenschaft im höchsten Grade benachtheiligende Maßregel. Ich erwähne dieses Urtheils eines Richters, dessen Kompetenz und Unbefangenheit schwerlich Jemand bestreiten wird, nicht in der eitlen Hoffnung, Geschehenes ungeschehen zu machen, sondern nur, um zu beweisen, daß man auch aus andern Gründen, als aus bloßer Philisterei, der fraglichen Schleifung abhold seyn konnte."

In einem vom Schwäbischen Merkur mitgetheilten Schreiben aus Basel heißt es: „Eine wichtige Frage ist bei bevorstehender Berathung über unsere neue Verfassung hier bereits in Anregung gebracht worden: was soll künftig aus den hier wohnenden Kantons-Bürgern und Einsassen werden, deren Zahl der den Eingebürgerten gleichkommt? Sie ohne politische Rechte zu lassen, würde höchst unklug seyn, einen Keim zu künftigen Zwistigkeiten legen und zu gleicher Zeit gegen die Billigkeit verstoßen. Viele aus dieser Klasse haben an der Seite der Bürger für die Sache Basels gekämpft, die meisten Freude und Leid gemeinschaftlich mit der Stadt getheilt und in den schwierigsten Augenblicken eine Treue und Aufrichtigkeit der Gesinnung und des Benehmens gezeigt, welche gewiß in der freien Ertheilung des Bürger-Rechts nichts Anderes, als eine gerechte Anerkennung finden würde. Einer der vortrefflichsten Bürger Basels, Herr Professor Merian, hat so eben in einem interessanten Schriftchen diesen Gegenstand behandelt und in seiner edlen Freisinnigkeit sich dahin ausgesprochen, daß in Nachahmung der Sitte der Väter allen denen, welche in den Reihen der Baseler gekämpft haben, das Bürger-Recht unentgeltlich, und denen, die unter der Bürgergarde gestanden oder etwa wegen politischer Verfolgungen aus dem abgetrennten Kantons-Theile hier sich ansiedeln möchten, unter sehr erleichterten Bedingungen ertheilt werden soll. Dieser Vorschlag hat bereits Anklang gefunden, und es steht für Basels Interesse und Ehre zu hoffen, daß derselbe bald seine Ausführung finden werde; denn es würde durch diesen Akt der Welt den thatsächlichen Beweis liefern, wie es nicht die selbstsüchtige, engherzige und gefühllose Stadt sey, für welche es seit Jahren durch ganz Europa ausgeschrieen worden ist, sondern daß in seinen Mauern Bürger leben, welche vor Allem gerecht und edler, hochherziger Entschlüsse und Thaten fähig sind. Durch was könnte in der That Basel seine Feinde vor der Welt mehr beschämen, als durch eine solche wahrhaft freisinnige Handlungsweise?"

Man schreibt aus dem Kanton Thurgau vom 4ten September: „Die Herzogin von Dino, die voriges Jahr in diesen Kanton gekommen war, hatte ihren Oheim, den Fürsten Talleyrand, bewogen, das schöne Schloß Sandegg zu kaufen, in welchem sie nun Ausbesserungen vorgenommen hatte, die vermuthen ließen, daß es bald solle bewohnt werden. Diese Nacht, um 2 Uhr Morgens, brach durch Nachlässigkeit eines Arbeiters Feuer aus; es wehte ein so heftiger Wind, daß in einem Augenblick das ganze Schloß in Flammen stand. Die Herzogin von St. Leu, die ihr Landgut Arenenberg, in kleiner Entfernung von Sandegg, bewohnt, sandte schnell alle mögliche Hülfe; ihre Pferde brachten die Feuerspritzen, und ihr Sohn, Ludwig Napoleon, eilte an den Ort der Feuersbrunst. Alle diese Hülfe vermochte nicht, zweien Arbeitern, die in dem zweiten Stockwerke schliefen, das Leben zu retten; sie wurden vom Rauch erstickt, ehe man zu ihnen gelangen konnte. Diesen Morgen bietet das Schloß nur noch den Anblick einer Ruine dar. Da es auf einem hohen Berge liegt, wo es an Wasser fehlt, und der Wind diese Nacht furchtbar war, so konnte man nur das kleine Gebände der Meierei, welches an das Schloß stößt, vor den Flammen retten."

Italien.

Neapel, vom 28. August. — Schon seit einiger Zeit waren die Straßen unserer Stadt bei Nacht durch Räuber unsicher gemacht, und auch in den Häusern fielen eine Menge bedeutender Diebstähle vor. Lange blieben alle Nachforschungen der Polizei fruchtlos, welche sie unter den Vagabonden und Gesindel, das in keiner großen Hauptstadt fehlt, vergeblich gesucht hatte. Durch diese vergeblichen Bemühungen nicht abgeschreckt, setzte die Polizei ihre Nachforschungen fort, und es ist ihr jetzt gelungen, die ganze Bande aufzuheben. Man kam zuerst einem Kutscher Liberti auf die Spur, indem man Sachen bei ihm sah, die seinem Stande nicht entsprachen. Diese Entdeckung führte weiter; außer Liberti gehörten noch fünf in den Diensten verschiedener hiesiger Familien stehenden Kutscher, 3 Barbiere, 1 Goldschmied und ein Wiederverkäufer, der die gestohlenen Sachen an den Mann brachte, zu der Bande. Sie sind bereits größtentheils eingefangen. Der König hat dem Polizei-Commissair Campobasso, welcher am meisten Verdienst bei dieser wichtigen Entdeckung hat, seine Zufriedenheit zu erkennen geben lassen.

Die Allg. Zeit. enthält folgendes Schreiben aus Ancona vom 1. September: „Gestern Morgen lief die Französische Brigg, der Komet, hier ein, mit Militair-Effecten namentlich Säbeln an Bord, für die Füsilier-Compagnieen des in Garnison befindlichen 66sten Regiments. Die Hauptbestimmung dieses Schiffs scheint zu seyn, verschiedene Soldaten und Unteroffiziere, deren Dienstzeit zu Ende ist, nach Frankreich zurückzuführen. — Außer den vielen Verhaftungen in der Romagna und in Umbria, wovon ich in meinem Letzten schrieb, sind auch in Ascoli Herr G. Batta Mercatili, ein reicher Kaufmann, und Cav. ***...., Sohn des berühmten Sciabolone, und in hiesiger Stadt die HH. T. Galletti und F. Schelini verhaftet worden, alle wegen politischer Meinungen, nachdem strenge Haussuchungen bei ihnen vorgenommen worden waren. Die Verhafteten wurden nach dem Fort S. Leo gebracht. Man bemerkte, daß den Verhaftungen Französische Grenadiere beiwohnten. Die Polizei in den Marken ist äußerst streng, und auch sonst unbescholtene Personen werden beaufsichtigt. Der Chef der Centurionen ist nach Ferrara gegangen, um dort eine bedeutende Anzahl Gewehre in Empfang zu nehmen. Man spricht von einem Oesterreichischen Lager bei Bologna, weil man etwas von Neapel her, so wie eine Verstärkung der hiesigen Französischen Garnison besorge."

Türkei.

Konstantinopel, vom 26. August. — Die Aufmerksamkeit der Ottomanischen Regierung ist fortwährend auf die Reorganisation ihrer Armee gerichtet. Sowohl auf den Anhöhen der süßen Wässer als auf den Feldern von Daud-Pascha, San Stefano und Haidar-Pascha auf der Asiatischen Küste werden ohne Unterlaß Manövers ausgeführt, um die neugeworbenen Truppen in den Waffen zu üben. Die verbrecherischen Versuche einer Rotte von Brandstiftern beunruhigen noch immer die Bewohner dieser Hauptstadt und nöthigen die Regierung zu Handhabung einer strengen Polizei und zu Maßregeln der Wachsamkeit, welchen allein man bisher zu verdanken hat, daß das Feuer nicht in vielen Theilen von Konstantinopel und seinen Umgebungen ausgebrochen ist.

Der neuernannte Statthalter von Bosnien, Daud-Pascha, ist am 5ten d. M. zu der Abschiedsaudienz beim Sultan zugelassen worden, bei welcher er von Sr. Hoheit mit vielem Wohlwollen behandelt und mit einer besondern Ehrendecoration beschenkt wurde. Am nächstfolgenden Tage hat dieser Pascha seine Reise nach Bosnien angetreten.

Nachdem durch zwei Jahre die Pilgerkaravane in Folge der Zeitverhältnisse ihre Reise nach Mekka nicht hatte unternehmen können, werden nun, nach hergestellter Ruhe in den Provinzen, durch die der Weg führt, die Voranstalten zu ihrem Abgange getroffen, und es ist bereits von Seite der Regierung ein Sure Emini oder Anführer der Pilgerkaravane in der Person eines gewissen Seid Ahmed Aga ernannt worden.

Der Kapudan-Pascha, welcher vor Kurzem nach Nikomedien abgegangen war, um den im Meere von Marmara verübten Seeräubereien ein Ziel zu setzen, ist nach einem mehrtägigen Aufenthalte daselbst in diese Hauptstadt zurückgekehrt. Doch hat wieder verlautet, daß in den Gewässern zwischen der Hauptstadt und Silivria mehrere kleinere Fahrzeuge von Piraten angefallen und beraubt worden waren.

Die Englische Fregatte Actäon, an deren Bord der Königl. Großbritannische Botschafter Lord Ponsonby die Reise hierher unternommen hat, ist am 24sten d. M. nach dem Archipel abgesegelt.

Der Gesundheitszustand der Hauptstadt kann befriedigend genannt werden, wiewohl sich noch immer hier und dort einige Pestfälle ergeben.

Nordamerikanische Freistaaten.

Newyork, vom 10. August. — Am 18ten v. M. wurde hier der Grundstein zu einer neuen Universität gelegt. Auf dem Washington-Platz versammelte sich der Zug, bestehend aus den Mitgliedern, Professoren und Studirenden der Universität, aus dem Präsidenten und den Professoren des Kollegiums zu Columbia, aus der Geistlichkeit, dem Mayor, dem Recorder und den meisten Stadt-Behörden, und begab sich von da nach dem Ort, wo das Universitäts-Gebäude sich erheben soll. Die Feierlichkeit begann mit einer Rede, welche der Dr Milnor an die Versammlung richtete. Er machte darauf aufmerksam, daß die Universität keine religiöse Sekte ausschließen, sondern alle Dogmen umfassen solle. Ihm folgte der Kanzler der Universität, Dr. Matthews, und der Dr. Cone; der Erstere sprach über den Unterrichts-Plan, und der Letztere segnete das begonnene Werk ein.

Zwischen Newyork und Natchez, der Hauptstadt des Staates Mississippi, ist ein directer Handel eingeleitet worden, und das Schiff Louis soll mit dem ersten guten Winde von hier nach Neu-Orleans absegeln, um von dort durch ein Dampfboot 300 Englische Meilen weiter hinauf nach Natchez bugsirt zu werden. Bald soll auch das noch im Bau begriffene Schiff Newark folgen, und beide Fahrzeuge werden mit Baumwollenladungen zurück erwartet. Man glaubt, daß sich die diesjährige Ausfuhr von Baumwolle vom Mississippi auf 250,000 Ballen belaufen wird.

Aus Pernambuco ist die Nachricht hier eingegangen, daß in einem kleinen ungefähr 60 Englische Meilen von dort entfernten Orte die Einwohner gegen die Brittischen Kaufleute aufgestanden seyen und 50 Menschen umgebracht hätten, weil ihnen die Münze, in der die Kaufleute zahlten, nicht angestanden. In Folge dieser Nachricht war ein Nordamerikanischer Kriegs-Schooner von Pernambuco nach jenem Orte abgesegelt, um Personen und Eigenthum zu schützen.

Beilage zu No. 220 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 19. September 1833.

Breslau, den 18. September.

Nachdem bereits heute Vormittag die medicinische Section der deutschen Naturforscher und Aerzte sich konstituirt und zu ihrem Ehren-Präsidenten den Herrn Präsident Rust, zu ihrem Präsidenten den Hrn. Medicinalrath Dr. Ollenrodt aus Bromberg, zu Secretairen die Herren Dr. Wentzke aus Breslau und Dr. Fischer aus Oels gewählt hatte, fand heute Vormittag um 11 Uhr die erste allgemeine Sitzung der hier versammelten deutschen Naturforscher im großen Saal des Universitäts-Gebäudes statt. Außer den hohen Behörden hatte sich eine sehr zahlreiche Menge von Zuhörern aus allen Ständen eingefunden, welche den mittleren Raum und die Seitensitze des Saales füllten, während die Damen auf dem Chor Platz genommen hatten.

Nachdem der Herr Geh. Rath Wendt durch eine höchst ansprechende Rede über die Wichtigkeit und hohe Bedeutsamkeit der Naturwissenschaften, mit besonderer Bezugnahme auf Schlesien und die Verdienste schlesischer Naturforscher, die Sitzung eröffnet und Hr. Medizinalrath Otto die Statuten des Vereins vorgelesen und die an denselben eingegangenen Schriften und Geschenke angezeigt hatte, hielt Se. Excellenz Herr Alexander v. Humboldt, einen durch Ideenreichthum wie durch Neuheit der Ansichten die Theilnahme und Aufmerksamkeit aller Anwesenden in hohem Grade fesselnden und steigernden Vortrag: „über den Einfluß der Richtung antiker und moderner Literatur, der Landschaftsmalerei und des Anbaus exotischer Gewächse auf das Studium der Natur.“ Hierauf handelte Herr Professor Dr. Wilbrand aus Gießen: „über die Zuckerfabrikation aus Ahorn.“ Demnächst sprach Herr Dr. v. Meyer aus Bukarest: „über Medizinalgesetzgebung im Orient, mit besonderer Beziehung auf Bukarest.“ Den Beschluß machte Herr Professor Dr. Schulz aus Berlin durch einen Vortrag: „über Essenszeit und Verdauung.“ Um 2 Uhr wurde die Sitzung geschlossen, worauf die sämmtlichen Naturforscher sich ins Börsengebäude begaben, und daselbst ein gemeinschaftliches Mittagsmahl einnahmen. Den Abend brachten dieselben gesellig vereint im Zwinger zu.

Morgen früh werden sich die übrigen naturwissenschaftlichen Sectionen konstituiren und ihre Vorstände und Geschäftsführer wählen, um 11 Uhr Vormittags wird sodann die zweite allgemeine Sitzung ihren Anfang nehmen.

Verzeichniß
der hier anwesenden fremden Herren Naturforscher und Aerzte.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, Freiherr Alexander v. Humboldt, aus Berlin, wohnh. Albrechtsstraße im Deutschen Hause.

Herr Dr. Peter Wagner, Prof. und K. K. Rath, aus Wien, wohnhaft goldne Gans.
- Dr. Drzewicky, K. Russischer Rath, aus Warschau, desgl.
- Alexander Zawadzki, Prof. der Mathematik und Physik, aus Lemberg, desgl.
- Ad. Retzius, Prof. der Anatomie, aus Stockholm, wohnh. Blücherplatz No. 5.
- C. H. Schulz, Prof. aus Berlin, wohnh. am Rathhause No. 31.
- H. A. Brettner, Lehrer der Mathematik und Physik, aus Gleiwitz, wohnh. Schuhbrücke im kathol. Gymnasium.
- Feldt, Prof., aus Braunsberg, w. Ring No. 52.
- Fr. Nentwig, Dr. med., aus Reinerz, wohnh. Naschmarkt No. 58.
- D. Schiel, Dr. philol., aus Wien, wohnh. Roßmarkt No. 12.
- J. H. Kolley, Dr. und Kreis-Physikus, aus Gleiwitz, wohnh. neue Sandstraßen-Apotheke.
- C. H. Fischer, Dr. und Kreis-Physikus, aus Oels, wohnh. im goldnen Baum.
- Joh. v. Meyer, Dr. med. et chirurg., aus Bukarest, wohnh. im goldnen Zepter.
- Reichenbach, Dr. und Bergamts-Director, aus Blansko in Mähren, wohnh. im weißen Adler.
- C. F. Bausmann, Lehrer für Stammelnde, aus Berlin, wohnh. Blücherplatz No. 8.
- Freiherr Gabriel Prouky v. Toth-Prona, Ungarischer Magnat, aus Asca, wohnh. im Rautenkranz.
- Anton Radvanszky, Edler v. Rradwan und Sajo-Kaza, aus Ungarn, desgl.
- Franz Kubiny, Edler v. Felso-Kubin und Nagy-Olaszy, aus Ungarn, desgl.
- Zipser, Dr. und Prof., aus Neusohl in Ungarn, desgl.
- Schnorrfiel, aus Johannisberg, wohnh. Albrechts-Straße No. 37.
- L. Hünefeld, Prof., aus Greifswalde, wohnh. neue Gasse No. 19.
- C. Rücker, Lehrer der Mathematik, aus Leobschütz, wohnh. Schuhbrücke No. 37.
- A. Duflos, Apotheker, aus Halle, wohnh. Ritterplatz No. 8.
- Wolff, Prof. und Regiments-Arzt, aus Berlin, wohnh. im goldnen Schwerdt.
- Schulze, Apotheker, aus Perleberg, wohnh. im goldnen Baum am Ringe.
- Wilbrand, Dr. und Prof., aus Gießen, wohnh. in Brocke.
- Ritgen, Geh. Med.-Rath, aus Gießen, desgl.
- Kuh, Dr. und prakt. Arzt, aus Ratibor, desgl.
- Mauthner, Dr. med., aus Wien, desgl.

Herr Bartels, Dr. med., aus Petersburg, wohnh. Schuhbrücke No. 50.
- Zippe, Custos am Prager Museum, aus Prag, wohnh. Gartenstraße beim Herrn General Le Bauld de Nans.
- Lehmann, Ober-Bergrath, aus Brieg, wohnh. im Rautenkranz.
- Zimmer, Rittergutsbesitzer, aus Vorhan bei Haynau, wohnh. im Deutschen Hause.
- Wachler, Königl. Hüttenmeister, aus Malapane, wohnh. neue Sandstraße No. 3
- Guttmann, Dr. med., aus Ratibor, wohnh. Taschenstraße No. 5.
- Woyde, Prof. und Ober-Medicinal-Rath, aus Warschau, wohnh. Ring No. 11.
- Lebenheim, Dr. und Kreis-Physikus, aus Trebnitz, wohnh. Nikolaistraße beim Professor Herrn Henschel.
- Riedel, Apotheker, aus Brieg, wohnh. Naschmarkt No. 44.
- Fitzinger, Dr. med., aus Wien, wohnh. Naschmarkt No. 32.
- Gurlt, Dr. med. und Prof., aus Berlin, wohnh. im Rautenkranz.
- Hock, Dr. philol., aus Wien, wohnh. am Dom No. 16.
- Libuda, Dr. med., aus Braunsberg, wohnh. Schmiedebrücke No. 51.
- Weitz, Kammerrath, aus Altenburg, wohnh. Büttnerstraße No. 29.
- Dr. C. G. Carus, Hofrath, aus Dresden, wohnh. heil. Geiststraße No. 19.
- Dr. Lorinser, Reg.-Med.-Rath, aus Oppeln, Taschenstraße No. 10.
- J. F. Littrow, Director der Sternwarte in Wien, wohnh. im Palais des Herrn Grafen Renard.
- Dr. med. Friedländer, aus Oppeln, wohnh. Taschenstraße No. 10.
- A. Baumgärtner, Prof. und Physikus, aus Wien.
- Dr. Hochgeladen, Kreis-Physikus, aus Groß-Strehlitz, wohnh. Taschenstraße No. 12.
- Reg.-Med.-Rath Dr. Ollenroth, aus Bromberg, wohnh. im Justiz-Commissions-Rath Meyerschen Hause.
- L. Frhr. v. Türkheim, K. K. Hofrath, aus Wien, wohnh. Albrechsstraße im Deutschen Hause.
- Grabowski, Apotheker aus Oppeln, wohnh. Taschenstraße No. 10.
- A. J. Corda aus Prag, wohnh. Ohlauer Straße im weißen Adler.
- Dr. Stenzel, Bataillonsarzt aus Oels, wohnh. im Bürgerwerder.
- Dr. Ertel, Bataillonsarzt aus Neumarkt, desgl.

Herr Bernhard Heine aus Würzburg, wohnh. Ohlauer Straße im Rautenkranz.
- Dr. Fr. A. Klose, praktischer Arzt, aus Dresden, desgl.
- Dr. Wilh. Ruen, aus Maisberg in Westphalen.
- Dr. Dietrich, Geheimer Medizinalrath, aus Glogau, wohnh. am Ringe beim Herrn Rendant Grauer, neben dem goldenen Hunde.
- Jul. Zinkeisen, Kammerverwalter aus Altenburg, wohnh. Herrn-Straße No. 29.
- Dr. Schindler, aus Greiffenberg, wohnh. Blücher-Platz beim Kaufmann Hoffmann.
- Prof. Dr. Sachs, aus Königsberg in P. wohnh. Karlsstraße No. 36.
- Dr. Esguerta del Bayo, aus Tudela in Navarra, wohnh. im weißen Adler.
- Dr. Fischer, Kreis-Physikus, aus Ohlau, wohnh. No. 37 am Ringe.
- Steinbeck, Oberbergrath aus Brieg, wohnhaft Herrn-Straße No. 7.
- Singer, Oberbergrath aus Brieg, wohnh. im Riemberghof.
- Dr. Baunert, aus Königshütte, wohnh. im weißen Adler.
- Dr. Gebel, Regierungs-Direktor, aus Peterwitz, wohnh. Ring No. 11.
- Beilschmidt, Apotheker, aus Ohlau, wohnh. Oderstraße No. 38.
- Prof. Dr. Meyer, aus Königsberg, wohnh. Riemerzeile im Brachvogelschen Hause.
- Robert Brown, aus London, wohnh. am Rathhause No. 13.
- Herderson, aus London, desgl.
- Apotheker Becker, aus Wohlau, wohnh. im goldnen Zepter.
- Hof-Apotheker Zöllner, aus Pleß, wohnh. im weißen Adler.
- Apotheker Becker jun., aus Wohlau, wohnh. im goldnen Zepter.
- Apotheker Scholz, aus Beuthen.
- Dr. A. Jespersen, aus Copenhagen, wohnh. im goldnen Zepter.
- C. Ludwig, aus Ratibor, wohnhaft Reuschestraße No. 67.
- Dr. Meyer, Kreis-Physikus, aus Creutzburg, wohnh. Oderstraße No. 24.
- Dr. Hübner, Kreis-Physikus, aus Rosenberg, wohnh. im Rautenkranz.
- Apotheker Lehmann, aus Creutzburg, wohnh. Neumarkt No. 20.
- Ignatz Heinrich Polke, aus Ratibor, wohnh. im weißen Adler.
- Ernst Bunke, aus Pauerwitz, wohnh. Ohlauer Straße No. 29.
- Fr. Eliaton, aus Berlin, wohnh. Altbüßerstraße No. 3.

Herr Endlicher, Dr. philos., aus Wien, wohnh. im deutschen Hause.
- Dr. C. F. v. Froriep, Geh. Ober-Medicinalrath aus Weimar, wohnh. Klosterstraße No. 1.
- Dr. Kühnel, aus Tarnowitz, wohnh. Junkernstraße No. 13.
- Fr. Oswald, Apotheker aus Orls, wohnh. weiße Adler.
- Dr. Karl Prezel, Prof. aus Prag, wohnh. breite Straße No. 29.
- A. Kelch, Gymnasial-Lehrer, aus Ratibor, wohnh. Schweidnitzer-Straße No. 5.
- Dr. Riefel, prakt. Arzt aus Neustadt, wohnh. Schmiedebrücke No. 55.
- Dr. Wiesner, desgl. aus Leobschütz, wohnh. beim Herrn Pfarrer bei Vincenz.
- Prof. Mikan, aus Prag, wohnh. Rautenkranz.
- Dr. Kosteletzky, desgl.
- Aloys Borrosch, Buchhändler aus Prag, desgl.
- Bergrath Thürnagel, aus Tarnowitz, wohnh. goldnen Baum.

Miscellen.

Bei dem Handelsgärtner A. Bittner in Klinkenhaus bei Reichenbach blüht gegenwärtig ein merkwürdiges Gewächs, die Datura arborea, mit 151 Blumen; jede Blume ist 10 Zoll lang und 6 Zoll breit, und die Höhe des Baumes beträgt 6 Schuh. Die Stunden der Blüthe sind von 4 Uhr Nachmittags bis um 9 Morgens.

Aus der Gegend von Wenden vom 10. (22.) August schreibt man: „Der Regen will sich nicht legen; nur in kleinen Zwischenräumen hört er auf, um dann wieder zu beginnen. Der Roggen keimt auf dem Felde, und alle Vorsichts-Maßregeln, um dieses zu verhüten, werden zu Schanden. In der Gegend von Neu-Bilkenshof sah man auf mehreren Gerstenfeldern das Wasser noch so hoch stehen, daß blos die Spitzen der Aehren hervorguckten. Heukujen standen an mehreren Orten zur Hälfte ihrer Höhe im Wasser. Mühlendämme sind durchgerissen; viele Brücken und selbst kleine Gebäude fortgetragen." Auch aus dem Sunzelschen meldet man, daß der Roggen zwar weniger Fuder Halme, aber die Fuder mehr Loofe geben, als in anderen Jahren. Auf einem Gute hat man aus acht Fudern gewöhnlichen Roggens 22½ Loof erhalten. Das Sommer-Getreide, besonders der Hafer, die Georgen-Gerste und der Lein sind so gut als mißrathen. Die spätere Sommersaat ist in der Gewalt des Frostes, der schon am 5. Juni (a. St.) Kartoffelkraut und am 23. Juli den Buchweizen beschädigte. Um Wolmar fing der starke Regensturz am 5. August Nachmittags mit heftigem Nordwest-Winde an und dauerte bis zum 7ten fort. Am 5ten früh konnte man noch durch die Aa waten; am 7ten hatte das Wasser schon die Eingangshöhe erlangt, am 11ten stand es noch 2 Fuß höher. Auf Trikaten, Wrangelshof, Wiezenhof und noch zwei Gütern sind die Mühlendämme zerstört. Trümmer aller Art, zerbrochene Mühlenräder, Heukujen, Getreidehaufen u. s. w. trug die Fluth vorüber. — Schon vor der Ueberschwemmung stand das Wasser in den Brunnen so hoch, wie seit Jahren nicht; ein Beweis, daß der Boden übersättigt war.

Das diesjährige landwirthschaftliche Hauptfest für Würtemberg ist, wie gewöhnlich, auf den 28. September nach Kannstadt anberaumt. Alle Würtembergischen Landwirthe, Vieh- oder Pferdebesitzer, welche etwas Ausgezeichnetes von Pferden, Rindvieh oder sonstigen Hausthieren aufzuweisen vermögen, sind zur Vorführung derselben und zur Preisbewerbung eingeladen. Die Preise für die drei besten vierjährigen Hengste und Stuten, zweijährigen Zuchtstiere, Kühe mit dem ersten Kalbe, feinwolligen vierschauflichen Widder und Mutterschaafe, Eber und Mutterschweine, bestehen in 20 bis einem Würtembergischen Fünfguldenstück in Gold. Außerdem sind besondere Rennpreise für das Pferderennen ausgesetzt, und für die Ausstellung landwirthschaftlicher Erzeugnisse aller Art, welche wegen ihrer Seltenheit oder Vollkommenheit besondere Aufmerksamkeit verdienen, ist Fürsorge getroffen, so wie auch die Erfinder, Verfertiger oder Besitzer ausgezeichneter Gewerbserzeugnisse, Werkzeuge, Maschinen u. s. w. eingeladen sind, dieselben bei dem Feste zur anschaulichen öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Neulich tritt zu Paris ein Herr in Morgenkleidern und grünen Pantoffeln in einen Uhrmacherladen, und handelt um eine Uhr, 300 Fr. werth, vorgeblich für seinen Neffen, einen jungen Mann, der nach Paris gekommen sey, um Medizin zu studiren, und welcher gleich in der Nachbarschaft in seinem Hause wohne. Der Handel wird abgeschlossen und der Uhrmacher eingeladen, mitzugehen und das Geld abzuholen. Man geht nicht weit: der Herr im Morgenkleide klopft an einem Hause, die Thüre springt auf: wer soll nun zuerst hinein? Nach langen Komplimenten tritt der Uhrmacher ein, der andere schlägt aber schnell die Thüre zu, schließt den Uhrmacher somit ein, und eilt davon.

In St. Cyr (Frankreich) fragte kürzlich ein junger Mensch, der mit seiner Familie in großem Mißverständnisse lebte, auf der Straße einen Fuhrmann, dessen Wagen schwer beladen war, ob er wohl glaube, daß ein Mensch, der unter ein Rad desselben komme, sogleich getödtet würde. Der Fuhrmann bejahte dies, während er weiter vorwärts ging, und sich bei seinen Pferden etwas zu schaffen machte. Diesen Augenblick benutzte der junge Mann, um sich vor ein Rad zu legen, das ihm auch sogleich den Kopf zermalmte.

---

* Der Baron Joseph Latour, 1765 in Bordeaux geboren, der von 1792 an sämmtliche Revolutions-Kriege mitmachte und sich durch seine Tapferkeit vom gemeinen Soldaten bis zum General-Major emporschwang, ist am 2. September in Paris verstorben; Napoleon hatte als Konsul ihm einen Ehren-Degen verliehen; im Jahre 1815 mit der Vertheidigung von Maubeuge beauftragt, übergab er diese Festuug erst, nachdem Ludwig XVIII. seinen Einzug in Paris gehalten hatte.

Verlobungs-Anzeige.

Die am 15ten d. M. erfolgte Verlobung meiner jüngeren Tochter Wilhelmine mit dem Königl. Inquisitoriats-Registrator Herrn Zapner zu Breslau zeige ich meinen Freunden und Verwandten hiermit ganz ergebenst an.

Kochlow bei Kempen den 18. September 1833.

Feige, Gutspächter.

Als Verlobte empfehlen sich ganz ergebenst
Friederike Wilhelmine Feige.
Friedrich Wilhelm Zapner.

Entbindungs-Anzeige.

Freunden die ergebene Anzeige der am 17ten d. glücklich erfolgten Entbindung meiner lieben Frau, Amalie geb. Wiedemann, von einem gesunden Mädchen.

Buchhändler Hentze in Breslau.

Todes-Anzeige.

Den heut erfolgten Tod ihres einzigen Kindes, Johanna, zeigen mit tiefbetrübtem Herzen Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an

Der Landrath v. Taubadel und Frau.

Bodzanowitz den 16. September 1833.

H. 24. IX. 6. R. u. T. ☐ I.

Theater-Nachricht.

Donnerstag den 19ten: Napoleons Anfang, Glück und Ende. Historisches Drama in 3 Abtheilungen von Spindler.

Freitag den 20sten zum erstenmale wiederholt: Die vier Sterne oder Er hat Alle zum Besten. Lustspiel in 5 Akten von Vogel.

Für die Zeit der Anwesenheit der Herren Naturforscher in Breslau ist die Einrichtung getroffen, daß sowohl die sogenannte Königs-Loge als die Commandanten-Loge ausschließlich für die verehrten Fremden reservirt bleiben, um denselben stets einen angenehmen Platz zu sichern.

Die Direction des Theaters.
E. Piehl.

Breslau, den 18. September. — Der heutige Wasserstand der Oder am Ober-Pegel ist 20 Fuß 1 Zoll, mithin seit gestern um 1 Fuß 4 Zoll gestiegen.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief. Der nach beifolgendem Signalement näher bezeichnete Militair-Sträfling Ernst Wilhelm Richter, ist den 10ten d. Mts. von der Arbeit aus hiesiger Festung entwichen. Alle resp. Militair- und Civil-Behörden, werden daher dringend ersucht, auf den Richter vigiliren, ihn im Betretungsfall arretiren und unter sicherm Transport anhero abliefern zu lassen.

Schweidnitz den 12ten September 1833.

Königliche Kommandantur.

Signalement: 1) Familien-Name, Richter; 2) Vorname, Ernst Wilhelm; 3) Geburtsort, Leutmansdorff; 4) Kreis, Schweidnitz; 5) Religion, evan-

gelisch; 6) Profession, keine; 7) Alter, 25 Jahr 7 Monat; 8) Größe, 3 Zoll 2 Strich; 9) Stirn, frei und niedrig, 10) Haare, röthlich-blond; 11) Augenbraunen, blonde; 12) Augen, blaugrau; 13) Nase und 14) Mund, gewöhnlich; 15) Bart, blond-röthlich; 16) Zähne, vollzählig; 17) Kinn, rund; 18) Gesichtsbildung, rund; 19) Gesichtsfarbe, gesund; 20) Sprache, deutsch; 21) Gestalt, untersetzt; 22) Besondere Kennzeichen: Geht mit den Füßen sehr auswärts und hinkt auf das rechte Bein, welches er einmal gebrochen zu haben, vorgiebt.

Bekleidung: 1) Eine bräunliche tuchene Mütze mit Schirm. 2) Eine lichtblaue Nanquin-Jacke mit dergleichen Knöpfen. 3) Ein gelb geblumtes Kattun-Halstuch. 4) Eine alte braune geblumte Manchester-Weste. 5) Ein Paar graue Tuchhosen mit rother Kante. 6) Ein Paar Halbstiefeln. 7) Ein Hemde.

Edictal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 29. Februar 1832 zu Löwen verstorbenen Grafen Stanislaus Carl Ludwig von Stosch ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 26sten October d. J. Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Kristen im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau den 4ten Juni 1833.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien. Erster Senat.

Subhastations-Patent.

Das auf der Rosengasse in der Neustadt No. 1479. des Hypotheken-Buchs, neue No. 2. belegene Haus, zu der Schullehrer Johann David Kretschmerschen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1832 beträgt nach dem Materialienwerthe 4546 Rthlr. 12 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent aber 4298 Rthlr., und nach dem Durchschnittswerthe 4422 Rthlr. 6 Sgr. Die Bietungs-Termine stehen am 17ten September c., am 21sten November c. und der letzte am 31sten Januar 1834 Nachmittags um 4 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Amstetter im Parteien-Zimmer No. 1. des Königlichen Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 25sten Juni 1833.

Das Königl. Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Die bei dem Pfandverleiher Brunschwitz in der Zeit vom 1sten December 1831 bis Ende December 1832 verpfändeten seit 6 Monaten und länger verfallenen Pfänder sollen öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Demnach werden alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch vorgeladen, in dem auf den 18ten November c. Vormittags 9 Uhr vor dem Auctions-Commissarius Herrn Mannig in der Wohnung des Pfandverleihers Brunschwitz (Weidenstraße No. 25.) zu dieser Versteigerung angesetzten Termine sich einzufinden. Zugleich werden alle diejenigen, welche bei dem Brunschwitz Pfänder niedergelegt haben, die seit 6 Monaten und länger verfallen sind, aufgefordert, dieselben noch vor dem Auctions-Termine einzulösen, oder wenn sie gegen die contrahirte Schuld gegründete Einwendungen zu haben vermeinen, solche dem unterzeichneten Gerichte in der Zeit anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe vorgeschritten, der Pfandgläubiger wegen seiner in dem Pfandbuche eingetragenen Forderungen befriedigt, der etwa verbleibende Ueberschuß aber an die Armen-Kasse abgeliefert, und niemand mit spätern Einwendungen gehört werden soll.

Breslau den 19ten August 1833.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Die Anzeige des Kaufmanns Salomon Heller zu Reichenbach, daß ihm in der Nacht vom 27sten zum 28sten August d. J. die Pfandbriefe:

Eckersdorf	M.G.	Nr. 13.	über 500	Rthlr.
Brustawe	O.M.	— 148.	— 100	—
Läsewitz	L.W.	— 11.	— 500	—
Groß-Wilkau	B.B.	— 44.	— 100	—

entwendet worden, wird hiermit nach §. 125. Tit. 51. Thl. 1. der Gerichts-Ordnung bekannt gemacht.

Breslau den 17ten September 1833.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

Proclama.

Der Glasfabriken-Besitzer Herr Preusler in Schreiberhau beabsichtigt auf seinem Grund-Eigenthum No. 112. daselbst ein neues Glasschleifwerk an der sogenannten Weisbach oberschlägig zu erbauen. In Folge des Allerhöchst vollzogenen Mühlen-Edicts vom 28sten October 1810 §. 6. und 7. wird diese neue Anlage hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit der Aufforderung an alle diejenigen, welche gegen dieses neu zu errichtende Etablissement gegründete Einwendungen zu machen gedenken, innerhalb der gesetzlichen Frist von 8 Wochen, selbige entweder schriftlich oder mündlich ad proto-

collum bei hiesigem Amte anzubringen. Nach Verlauf der Frist werden keine Widersprüche weiter gehört, Acta als geschlossen betrachtet und die Genehmigung zum Bau von der Königlichen Hochlöbl. Regierung zu Liegnitz extrahirt werden.

Hirschberg am 2ten August 1833.

Königliches Land-Rath-Amt.
Gr. v. Matuschka.

Oeffentliche Aufforderung.

Alle diejenigen, welche dem hier verstorbenen Apotheker Ernst Wilde für erhaltene Medizin oder sonst noch etwas restiren, werden hiermit aufgefordert, die schuldigen Beträge binnen 4 Wochen an unser Pupillar-Depositorium einzuzahlen, widrigenfalls gegen die Säumigen sofort Klage erhoben werden wird.

Glatz den 11ten September 1833.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Proclama.

Alle diejenigen, welche an die verloren gegangene Recognition vom 12ten Mai 1810 über 100 Rthlr. Illata der verehelichten Bauer Goile, Anna Dorothea, geborne Werner, sub divisio 3. der Johann Friedrich Goileschen Bauernahrung No. 46. zu Lippen eingetragen, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert: dieselben binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf den 22sten November 1833 Vormittags um 10 Uhr vor dem unterzeichneten Fürstenthums-Gerichte anberaumten Termine anzuzeigen, und haben bei unterbleibender Anmeldung zu gewärtigen, daß sie nicht nur mit ihren etwaigen Ansprüchen an das verlorne Document präcludirt, sondern ihnen deshalb auch ein ewiges Stillschweigen aufgelegt und das Document für amortisirt und nicht weiter gültig erklärt werden wird.

Carolath den 5ten August 1833.

Fürstenthums-Gericht Carolath.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung der Jagdgerechtigkeit auf dem Forst- und Feld-Gebiete der Herrschaft Königsberg, Waldenburger Kreises, für die Zeit vom Tage der Verpachtung bis 1. September 1834 sowohl im Ganzen als eventualiter in zwei durch die Weistritz getrennten Parzellen haben wir einen Licitations-Termin auf den 30sten September c. Nachmittags 2 Uhr im Gasthofe zu Kynau angesetzt, wozu wir Jagdliebhaber hiermit einladen.

Dittmannsdorf den 16. September 1833.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Königsberg.

Auction.

Am 20sten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr sollen im Auctionsgelasse No. 49 am Naschmarkte verschiedene Effekten, als Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, gute Meubles und einige Stücke Kleider-Leinewand an den Meistbietenden versteigert werden. Breslau den 12. September 1833.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auctions-Anzeige.

Es sollen am 25sten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr in dem Hause No. 11 der großen Groschengasse, die zum Nachlasse des Zeugschmidt Minder gehörigen Effekten, bestehend in Eisenzeug, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles, Hausgeräth und gutem Feuerarbeiter-Werkzeuge, an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 17ten September 1833.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auction.

Freitag den 20sten September c. Vormittags von 9 Uhr an, sollen im Hospital ad St. Trinitatem No. 27. am Zwinger-Platze, verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, männliche Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräthe; Bücher und einige Kupferstiche, öffentlich und meistbietend gegen sofortige Bezahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 17ten September 1833.

Das Vorsteher-Amt.

Anzeige.

Meine bis jetzt auf der Carlsstraße im ehemaligen Graf Carmerschen Hause gehabte Specerei- und Farbe-Waaren-Handlung habe ich nach meinem eigenem Hause No. 42 auf derselben Straße grade über dem Gewölbe des Herrn Stadtrath C. G. J. Meyer verlegt.

Breslau den 16ten September 1833.

S. E. Goldschmidt.

Pensions-Offerte.

Ein in meiner Schul- und Erziehungs-Anstalt für Töchter vorgenommene Localerweiterung gestattet wiederum die Aufnahme noch einiger Pensionairinnen, welches ich zur ferneren gütigen Beachtung meiner Anstalt hiermit ergebenst anzeige.

Breslau den 19ten September 1833.

Friedricke Latzel,
Schweidnitzer Straße No. 5. im goldnen Löwen.

Für Apotheker-Gehülfen

sind noch mehrere Stellen zum Term. Mich. c. offen.

Anfrage- und Adreß-Bureau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Gräfin v. Schweinitz, von Ober-Stephansdorff. — In der goldnen Gans: Hr. Baron v. Zedlitz, von Kapsdorff; Hr. Pflücker, Ober-Apellations-Gerichts-Assessor, von Posen; Hr. v. Redtel, Geh. Ob. Finanzrath, von Berlin; Hr Witt, Kaufm., von Altona; Hr. Müllers, Kaufm., von Leeds; Hr. Alardus, Kaufmann, von Hamburg; Hr. Jennet, Fabrikant, von Warschau; Hr. Modeß, Kaufmann, von Stettin. — Im blauen Hirsch: Hr. Caro, Kaufmann, von Goldberg; Hr. Graf v. Schweinitz, von Parchwitz; Hr. Graf v. Grabowski, General-Lieut., von Petersburg; Hr. Doktor Tilesius, von Leipzig; Gräfin v. Potocka, von Warschau; Hr. Klein, Pastor, von Kaltwasser; Hr. Hennicke, Pastor, von Kotzenau. — Im goldnen Zepter: Hr. Srokaniez, Beamter, von Plock; Herr v. Sulimierski, von Domanin; Hr. v. Karszniki, von Lubczyn; Hr v. Wezycki, von Rzetnia. — Im weißen Adler: Hr. Magnus, Hr. Mantzel, Kaufleute, von Schwedt; Hr. v. Poroschin, Hr. Willmanns, Kaufm., beide von Berlin; Hr. Willmanns, Hr Bisenfelder, Kaufleute, von Warmbrunn. — Im Hotel de Pologne: Hr. Graf v. Reichenbach, von Brustawe; Hr. Baron v. Müller, von Odessa. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Seng, Dokt. Med., von Wien; Frau v. Frankenberg, von Beerfelde; Hr. Hammerschmidt, Dokt. d. Rechte, von Wien. — Im Rautenkranz: Hr. Prof. Ens, von Troppau; Hr. Goradzjer, Eisenhüttenpächter, von Stubendorff; Hr. v. Minckwitz, von Grunwitz. — Im blauen Hirsch: Hr. Eichert, Kaufm., von Berlin; Hr. v. Bülzingslöwen, von Posen; Hr. Puchelt, Amtsrath, von Nistitz; Hr. Onken, Agent, von Hamburg; Generalin Fanschawe, von Warschau; Hr. Rother, Partikul., von Berlin; Herr Graff, Ober-Bergrath, von Brieg; Hr. Teichmann, Gutsbesitzer, von Haynau; Hr. Teichmann, Gutsbes., von Deichselau. — Im deutschen Hause: Herr Rumpel, Doktor, von Dresden, Herr Kunt, Professor, von Berlin. — In der großen Stube: Gräfin v. Skorzewska, von Lubostrowe, Hrn. v. Skorzewski, beide aus dem Großherzogthum Posen. — Im großen Christoph: Herr Kölsch, Sprachlehrer, von Mainz. — Im Russischen Kaiser: Hr. v. Wudlinski, Gutspächter, von Pogrzylow. — Im weißen Storch: Hr. Stern, Kaufm., von Ratibor. — Im Kronprinz: Hr. Götz, Ingenieur-Lieut., von Neisse. — Im Privat-Logis: Hr. v. Tschischwitz, von Walditz, Hr. Sprengepiel, Steuerrath, von Frankenstein, beide Hummerei No. 3; Hr. v. Polczynski, Oberst, von Gnadenfrey, Ritterplatz No. 18; Hr. Moecke, Gutsbesitzer, von Klein-Briesen, Schmiedebrücke No. 53; Frau Justizräthin Busch, von Reichenbach, am Ringe No. 11; Hr. Heptner, Doctor, von Groß-Tschirne, Oderstr. No. 16; Hr. Oelsner, Kaufm., von Oels, Oderstr. No. 17; Hr. Doctor Wunsch, Kreis-Physicus, Hr. Wunsch, Justiz-Commissions-Rath, Hr. Wunsch, Justizrath, Hr. Wunsch, Wundarzt, sämmtl. von Glogau und Fried.-Wilhelmsstr. No. 2; Hr. Mitzloff, Capitain, von Liegnitz, Ohlauerstr. No. 78; Hr. v. Schütz, Land- und Stadtgerichts-Director, von Trebnitz, Neumarkt No. 20.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 18. September 1833.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour. ...	2 Mon.	143	—
Hamburg in Banco ...	a Vista	152¾	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	151⅙	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 26⅚	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	—	103⅓
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	103⅙	—
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	104⅔	—
Berlin	a Vista	—	99⅚
Ditto	2 Mon.	—	99⅙

Geld-Course.	Briefe	Geld
Holländ. Rand-Ducaten	—	96½
Kaiserl. Ducaten	—	96
Friedrichsd'or	—	113¼
Louisd'or	—	113¼
Poln. Courant	—	101

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	96½	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	4	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Seehandl. Präm.-Sch. à 50 Rtl.	—	51¼	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	—	101
Breslauer Stadt-Obligationen	4½	104⅓	—
Ditto Gerechtigkeit ditto ..	4½	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	105⅚	—
Ditto ditto - 500 Rthl.	4	106⅓	—
Ditto ditto - 100 Rthl.	4	—	—
Disconto	—	5	—

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.